

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 49 (1993)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Wortherkunft

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

litram» genannt, durch die neue Traktionsart ersetzt wurden, lag der Schritt nahe, nunmehr von einem «Autobus» zu sprechen, und damit bekam die ursprünglich reine Flexionssilbe -bus die Wortbedeutung «Öffentliches Personentransportfahrzeug»: Autobus, Trolleybus usw. oder kurz eben nur *Bus*.

Auch die Vorsilbe *re-* war wahrscheinlich ursprünglich reine Flexionssilbe. Die zahlreichen mit *re-* beginnenden lateinischen Wörter sind vom Deutschen und Englischen (*re-*), vom Französischen (*re-* oder *ré-*), vom Italienischen (*ri-*) und vom Romanischen (*ra-*) übernommen worden. Die Bedeutung ist eine dreifache: entweder «wieder» (renovieren = wieder neu machen, erneuern) oder «wider» (resistant = sich wider etwas stellen, Widerstand leistend) oder «zurück»

(Relikt = Zurückgelassenes). Woher stammt nun dieses *re-*? In dieser Form sicher nicht aus dem Indogermanischen. Der berühmte Zürcher Indogermanist Manu Leumann stellte in seiner Lateinischen Grammatik eine Vermutung an, die viel für sich hat: Dem griechischen Präsens *leipo*, Perfekt *leloipa*, «zurücklassen», habe lateinisch *linquo* *leliqui* entsprochen, und diese Form sei durch die sogenannte Liquida-Dissimilation («Unähnlichmachung» der Laute l und r) zu *reliqui* geworden (nach einem lateinischen Lautgesetz vertragen sich zwei «l» im selben Wort nicht miteinander: *fatalis*, aber *militaris* anstatt *militalis*). Stimmt diese Vermutung, dann hätte also *reliqui* statt *leliqui*, «ich habe zurückgelassen», als Vorbild für die überaus zahlreichen Komposita mit *re-* gewirkt.

Peter Geiser

## Wortherkunft

### Verschleierter Wortsinn

Manches Wort erscheint uns einfach als Zeichen für eine Sache; der eigentliche Sinn, der dem «Erfinder» des Wortes vorgeschwoben haben muß, bleibt uns verborgen. Daß *Eimer* und *Zuber* etwas Ähnliches bezeichnen, nämlich Gefäße, in denen man Flüssigkeiten herumtragen kann, ist klar; aber kaum jemand ahnt, daß in *Eimer* das Zahlwort *eins* steckt, in *Zuber* das Zahlwort *zwei*, verbunden mit dem Wort *beran* (tragen), das uns aus *Bahre* und *fruchtbar* vertraut ist.

*Ein-ber* bezeichnete das Gefäß mit einer Trage, *einem* Henkel, *zwi-bar* das Gefäß mit zwei Traggriffen, und durch lautliche Abschleifung ergaben sich daraus *Eimer* und *Zuber*.

Das Wort *Hühnerauge*, das eine Hautverdickung bezeichnet, soll im 7. Jahrhundert als Übersetzung des lateinischen *oculus pullinus* entstanden sein. Im Französischen taucht es als *œil de perdrix* (Rebhuhnauge) auf,

wobei man in der Mehrzahl nicht *yeux de perdrix* sagt, sondern *œils*. Die englische Bezeichnung *corn* (Horn) weckte die Vermutung, *Hühnerauge* könnte aus *hūrnin ouge* (Horn-Auge) entstanden sein, was sich aber nicht belegen läßt.

Die *Wanze* ist eigentlich die *Wand-Laus*, das *Wildbret* der *Wildbraten*, der *Sperber* der *Sperlingsjäger* (ahd. *sparwari* = Sperlingsaar, nach seiner Hauptbeute), ein deutsches Wort, das auch ins Italienische und Französische eingegangen ist: *sparviere*, *épervier*.

Der *Knoblauch* wurde früher *Klob-lauch* genannt, und das bedeutet *gespaltener Lauch*, offenbar eine Anspielung auf den Wurzelknopf mit seinen Zinken. *Klob* gehört zu *klauen*. Wer nun in *Zwiebel* die Zahl *zwei* vermutet, rät daneben; zugrunde liegt ein lateinisches Wort, *cepula*, das im Italienischen dann zu *cipolla* wurde. Wie das *w* in *Zwiebel* hineinkam, bleibt ungeklärt.

Paul Stichel